

Start-ups in Baubranche boomen

Allein in diesem Jahr sind bereits zwanzig Bauarbeiter auf Baustellen in Israel bei Arbeitsunfällen gestorben, 2018 waren es insgesamt 38. Wenn man sieht, wie schlecht Baustellen, Baugerüste und schwere Baumaschinen zum Teil gesichert sind, wundert das kaum. Es scheint, dass es nicht genügend Regelungen bzw. nicht genügend Massnahmen zur Sicherstellung, dass Regeln eingehalten werden, gibt. Immerhin gibt es seit 2018 die spezielle Polizeieinheit Peles, die bei tödlichen Arbeitsunfällen ermittelt und gemeinsam mit einer vom Ministeriums für Arbeit und Wohlfahrt eingerichteten Arbeitsgruppe für Sicherheit am Arbeitsplatz an der Verbesserung der Situation arbeitet.

Wie so oft in Israel ist es aber die Start-up-Branche, die den erhofften Durchbruch verschaffen könnte: Die Zahl der Start-ups hat sich in den letzten fünf Jahren um 244 Prozent erhöht. Von den mehr als 100 neuen Firmen, die sich Innovation in der Baubranche bemühen, sind viele daran interessiert, Baustellen sicherer zu machen: „Heute erlauben neue Technologien unglaubliche Entwicklungen, die die Effizienz in dem ansonsten noch sehr traditionellen Bausektor erhöhen und dabei helfen, Sicherheitsprobleme zu bewältigen, die eine der grössten Sorgen in der Branche sind“, erklärt Mickey Steiner, der Direktor des *Innogy hubs* in Israel.

Unter anderem gibt es das Start-up *Airobotics*, das mit einem Drohnensystem Aufgaben wie Inspektion und Instandhaltungsschecks übernehmen kann, ohne das sich dafür ein Mensch in Gefahr bringen muss. Eine andere Innovation hat das Start-up *Smartsite* entwickelt: Hier soll ein Gerät die Arbeitsbedingungen für Bauarbeiter überwachen und darauf aufmerksam machen, falls die Arbeiter zu lange arbeiten oder zu viel UV-Strahlung, Lärm oder Staub ausgesetzt sind.

In Israel wurden 2018 insgesamt mehr als 200 Millionen US-Dollar in Start-ups aus der Baubranche investiert, auch solche die sich nicht direkt mit der Sicherheit auf den Baustellen auseinandersetzen. In den letzten zehn Jahren hat der sogenannte PropTech-Bereich Investitionen von mehr als einer Milliarde US-Dollar gesehen. Daneben hat die israelische Builders Association gemeinsam mit der Regierung das Programm *CONTECH* auf den Weg gebracht, mit dessen Hilfe noch mehr neue Technologien für die Branche entwickelt werden sollen und die Sicherheitsstandards hoffentlich verbessert werden können.



Ein Mann bedient eine Drohne über einer Baustelle in Tel Aviv (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

Investitionen in Israels Bau-Start-ups für mehr Sicherheit (eng)

<https://www.timesofisrael.com/more-than-100-israeli-startups-in-property-tech-sector-study-shows/>

Demografie: Was tun, wenn die Bevölkerung sich verdoppelt?

Israels Bevölkerung ist die am schnellsten wachsende in der entwickelten Welt und steigt jährlich um zwei Prozent. Das bedeutet, dass sie sich bis 2050 verdoppelt haben wird und nach Angaben des Statistikbüros von neun auf 17,6 Millionen ansteigt. Und dass alles in einem Land, so gross wie das deutsche Bundesland Hessen, in dem schon jetzt eine der höchsten Bevölkerungsdichten in der westlichen Welt herrscht. Wie wird das kleine Land voller innen- und aussenpolitischer Probleme mit dieser zusätzlichen Herausforderung umgehen?

Die Regierung konzentriert sich zuerst einmal auf die Schaffung von neuem Wohnraum: Bis 2040 sollen 1,5 Millionen neue Wohnungen im Land entstehen. Kritiker, darunter viele Bürgermeister, mahnen jedoch, dass dringend erst einmal Investitionen in die Infrastruktur nötig wären. Von neuen Strassen, Zufahrtswegen, Abwassersystemen über öffentlichen Nahverkehr bis hin zu Schulen und Krankenhäusern mangelt es an allem. Die reine Fokussierung auf mehr Wohnraum lasse auch völlig ausser Acht, wie die lokalen Behörden ihren Service für explosionsartig ansteigende Bewohnerzahlen finanzieren sollen. Dazu kommt die Frage, wie man bei den vielen neuen Vierteln, ja zum Teil Städten, die aus dem Boden gestampft werden, sicherstellt, dass es im Land noch offene Flächen gibt. Grün- und Agrarflächen sind schon jetzt vor allem im Zentrum Israels Mangelware.



Nicht nur mehr Wohnraum sondern eine verbesserte Infrastruktur ist dringend nötig, damit Israel sein Bevölkerungswachstum bewältigen kann (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

Umgang mit Bevölkerungswachstum (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/with-its-population-set-to-double-in-30-years-how-will-israel-cope/>

Statistikbüro veröffentlicht neue Zahlen für 2018 (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/new-stats-show-israeli-life-death-and-taxes-on-a-local-level/>

Forschung findet Weg, um Geschlecht vor Geburt zu beeinflussen

Der Ausgangspunkt für die Forscher der Tel Aviv Universität war die Tatsache, dass in der Landwirtschaft immer noch männliche Küken im Schredder landen, weil sie keine Eier legen können und männliche Kälber umgebracht werden, weil sie keine Milch geben: Ein Team um den Biologen Prof. Udi Qimron gelang es jetzt, mit genetisch modifizierten Mäusen das Geschlecht noch vor der Geburt zu beeinflussen.

Das System der Forscher basiert auf einem bereits existierenden System für bestimmte Pflanzen, Insekten, etc. die eine genetische Fähigkeit haben, das Geschlecht ihres Nachwuchs zu bestimmen. Dafür haben sie zwei gentechnisch veränderte Mäuse miteinander gekreuzt und bestimmte Proteine so aktiviert und kombiniert, dass männliche Embryos eliminiert wurden, während die Entwicklung weiblicher Embryonen unbeeinflusst blieb.

Die Forscher versichern, dass sie ihre Untersuchungen ausschliesslich für Zwecke der Tierzucht in der Landwirtschaft durchführen. Doch schon jetzt können in Israel bei der künstlichen Befruchtung unter bestimmten Umständen menschliche Föten eines bestimmten Geschlechts bevorzugt werden: Zum Beispiel dann, wenn die behandelte Frau schon mehrere Kinder ein- und desselben Geschlechts hat.



Den Mikrobiologen Prof. Udi Qimron, Dr. Ido Yosef and Dr. Motti Gerlic (v. re) ist es gelungen, das Geschlecht von Mäusen noch vor der Geburt zu beeinflussen (Bild: Universität Tel Aviv).

Weitere Informationen:

Genforscher beeinflussen Geschlecht bei Säugetieren (eng), JPost

<https://www.jpost.com/HEALTH-SCIENCE/Could-new-Israeli-research-allow-humans-to-choose-their-childrens-sex-594249>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX